

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brelzig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brelzig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von H. Schurig, Brelzig.

Nr. 66.

Sonnabend den 19. August 1905.

15. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Brelzig. Gemeinderatsbericht vom 15. d. M. 1. Auf eine Zuschrift der landständischen Bank zu Bautzen wird beschlossen, die Invalidenrente des in Großschweidnitz untergebrachten D. zur Deckung der Verpflegungskosten desselben zu verwenden. Der aus der Invalidenrente entstandene Ueberschuss, der bei der hiesigen Sparkasse eingezahlt ist, soll an die Armenkasse abgeführt werden. 2. Die Vermögensänderungsabgaben bei Zwangsversteigerungsverfahren werden auf $\frac{2}{3}$ herabgesetzt. 3. Eine Zuschrift der Rgl. Amts-hauptmannschaft, Besuch des Herrn N., Abhaltung von theatralischen Aufführungen betr., befürwortet der Gemeinderat. 4. Zwei weitere Zuschriften derselben, Austausch über getrennten Verkauf des Grundstücks Nr. 115, sowie Abänderung und Ergänzung des Fluchtlinienplans bei dem Denny'schen Hausgrundstück, werden erledigt. 5. wird vom Herrn Gemeindevorstand ein an die Rgl. Amtshauptmannschaft gerichteter Gesuch um Genehmigung eines Betrages aus dem Sparkassenüberschuss von 1905, welcher zu gemeinnützigen Zwecken in der Gemeinde verwendet werden soll, vorge-tragen. 6. soll der Kirchenvorstand veranlaßt werden, eine Abschrift der Kirchenrechnung bis 1. Oktober d. J. vorzulegen. — Der späteste Entlassungstag aller zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften ist der 30. September. Die ältesten Jahrgänge der aktiven Truppenteile werden allgemein am zweiten Tage nach Rückkehr von den größeren Truppenübungen zur Reserve beurlaubt. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Dekonomiehandwerker und die Militärtrankwürter werden am 30. September entlassen. — Bei den Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes ist von einzelnen Bezirkskommandos an die Inhaber derjenigen Etablissements, in denen die Versammlungen stattfinden sollten, folgendes Schreiben gerichtet worden: Bei Andauer der großen Hitze muß darauf Bedacht genommen werden, den Mannschaften des Beurlaubtenstandes während ihrer Bekleidung die Möglichkeit zu bieten, möglichst leichte, alkoholfreie oder wenigstens alkoholarme Getränke zu bekommen. Das Bezirkskommando muß daher von Ihnen die Erfüllung folgender Bedingungen fordern: 1) Schnaps, Branntwein, Likör und andere rein alkoholische Getränke, sie mögen einen Namen haben wie sie wollen, dürfen überhaupt nicht und an niemand — Offiziere und Unteroffiziere nicht ausgenommen — verschont werden. 2) Vorwiegend ist schankfreies einfaches Bier, gut gekühlt, und Seltenerwasser in ausreichender Menge und an mehreren Verkaufsstellen bereit zu halten. Der Preis darf 10 Pfg. für das halbe Liter Bier und 15 Pfg. für die Flasche Mineralwasser nicht übersteigen. 3) Für die große Zahl der unheimlichsten Mannschaften des Beurlaubtenstandes ist frisches Trinkwasser in Gläsern unentgeltlich bereit zu halten. 4) Als Speisen empfiehlt es sich, Appetit- und warme Würstchen, geräucherte, nicht frische Würstchen und Brot und saure Gurken zu bescheidenen Preisen zu verkaufen. — Fisch o s w e r d a. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brannten hier selbst drei Scheunen nieder. — R a m e n z. Das diesjährige Forstfest wird in den Tagen vom 20.—25. August abgehalten.

Schweyritz, 18. August. Heute nachmittag in der 3. Stunde zeigte eine starke Rauchsäule einen Waldbrand auf Landesherrenschaftlichem Forstrevier bei Zeißholz an. Etwa 15-jähriger Kiefernbestand war in Brand geraten. Der Brand hatte sich schnell über ca. 1 Scheffel Fläche ausgebreitet. Dank dem raschen und tapferen Eingreifen der Schweyritzer freiwilligen Feuerwehr konnte die weitere Ausdehnung verhindert und schließlich dessen Löschung erreicht werden. Der Bestand des vom Brand betroffenen Areals ist fast vernichtet. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor.

Dresden, 19. August. Der 19 Jahre alte Stall-schweizer Karl Otto Seltmann aus Bräunsdorf, der bekanntlich während der Nacht zum 7. August in der Nähe der Tännichtmühle bei Herzogswalde die 17-jährige Tochter des Privatius, früheren Vädermeisters Neumeier meuchlerisch überfiel und in die Triebisch warf, wobei das Mädchen seinen Tod fand, ist am Sonnabend durch einen Beamten der königlichen Staatsanwaltschaft im Amtliche richt Wiltsdruff abgeholt und abends 6 Uhr in die hiesige Gefangenenanstalt eingeliefert worden. Dem Transporte folgte eine größere Menschenmenge. Seltmann wurde am Mittwoch dem Staatsanwalt vorgeführt und längere Zeit vernommen.

Wie zu dem Drama in Herzogswalde mitgeteilt wird, ist die Leiche der Ermordeten, der 17-jährigen Tochter des Privatius Neumeier, bei der Semmelmühle auf Woborner Flur, etwa eine Viertelmeile unterhalb des Ortes der schrecklichen Tat, gefunden worden.

Dresden, 19. August. Ein graßliches Unglück trug sich Dienstag früh im Hofe eines Grundstückes der Freiburger Straße zu. Dort war das Personal dabei, eine 80 Zentner schwere Papiermaschine fortzuführen. Die Maschine legte sich über plötzlich zur Seite und begrub den 23-jährigen Schlosser Max Julisch aus Kötzau unter sich. Der Unglückliche wurde an einem Bein verkrümmt und ihm der Brustkorb arg gequetscht. — Tödtlich verunglückt ist am Montag der Laternenwärter Bogensink. Er stürzte beim Laternenputzen von seiner Leiter herab und erlitt einen Schädelbruch. Bald darauf verschied er.

Zittau, 15. August. In Niederberts dorf tötete im Streit der Arbeiter Engel seinen Bruder durch einen Revolverschuß. Der Täter verteidigte sich selbst tödtlich. Beide waren verheiratet.

Folgender eigentümlicher Vorfall wird dem „Sächs. Postillon“ vom Bahnwärter Wilhelm Krens aus Wendisch-Gunnersdorf mitgeteilt: Als mein neun-jähriger Sohn von Wendisch-Paulsdorf kam, fragte ihn unterwegs zwischen W. Paulsdorf und W. Gunnersdorf ein feingekleideter Herr mit kurzen Radfahrerhosen, ob er sich 30 Pfg. verdienen wolle. Auf die Einwilligung des Sohnes ging er mit ihm hinter einen großen Erdhaufen und zieht ein großes Messer heraus, um mein Kind zu erlöchen. Mit einem Ruck befreite sich aber mein Sohn und lief schreiend davon. Der Lump hat darauf schleunigst sein Rad bestiegen und das Weite gesucht. Mein Sohn aber kam ganz verblüht, an allen Gliedern zitternd, nach Hause. — Die Geschichte ist sehr dunkel, soll aber der Wahrheit entsprechen.

Freiberg. Die Fleischnot macht sich auch hier empfindlich bemerkbar und wird sich bei der bevorstehen-

den großen Einquartierung erheblich steigern. Verschiedene Fleischer haben die Herstellung von Wurstwaren eingestellt.

Sohl a. Spree. Folgender eigentümlicher, wie bedauerlicher Vorfall hat sich hier zugetragen: Der 31 Jahre alte Wählens-besitzer Bruno Weingold aus Taubenheim ist von einer Biene in das linke Ohr gestochen worden, worauf innerhalb von 10 Minuten der im blühenden Alter stehende, seine Ehefrau und 2 Mädchen hinterlassende Weingold verstorben ist. Nach Ausspruch des Arztes ist das Biengift in das Herz eingebracht und hat einen Herzschlag herbeigeführt.

Thalheim i. S., 18. August. Recht dunklere Streiflichter auf die hiesige Feuerwehr lieferte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Stollberg, woselbst 14 Mitglieder der Thalheimer Feuerwehr sich wegen Diebstahls zu verantworten hatten. Die Straftaten verübten die Angeklagten gelegentlich eines Brandes des dem Handelsmann Launer in Thalheim gehörigen Saufes am 25. Mai. Als sie mit Löscharbeiten beschäftigt, benutzten sie die Gelegenheit, aus der Niederlage des Brandalarmlosen allerhand Kleidungsstücke, Lächer usw. zu entwenden. Auch ein Faß Wein im Werte von 45 M. verschwand an diesem Tage. Ueber den Verbleib des letzteren konnte jedoch bis jetzt noch keine Aufklärung geschaffen werden. Alle 14 angeklagten Feuerwehrleute wurden des Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung für schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen von zehn Tagen bis 1 Monat und 5 Tagen verurteilt.

In den Alpen verunglückt. Am Montag vormittag wurden in der Scharitz-Neckalpe Hilferufe in der Richtung von Breit, einem Ausläufer des hohen Göß, vernommen. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß der alpine Sport wieder ein Opfer gefordert hatte. Der 19-jährige Student Netto aus Dresden war bei einer Partie, die er mit noch drei Herren von der Scharitz-Neckalpe aus unternommen hatte, infolge Fallens eines Steines, der ihm Halt bieten sollte, ausgeglitten und in die Tiefe gestürzt. Hierbei riß er zwei seiner Kameraden mit, jedoch gelang es diesen glücklicherweise, sich an einem Felsvorsprunge festzuklammern, so daß sie mit Verletzungen leichterer Natur davontamen. Netto war sofort tot. Träger bargen die Leiche und brachten sie nach Berchtesgaden, wo der Trauerzug um 6 Uhr abends eintraf.

Ein durchreisender Maler entdeckte im Rittergutspark zu Jehmen bei Leipzig, in dem er sich verirrt hatte, die Leiche einer männlichen und einer weiblichen Person im mittleren Lebensalter. Der Mann, der noch den Revolver in der Hand hielt, hat offenbar erst durch 2 Schüsse in die Schläfe seine Begleiterin und dann durch einen Schuß sich selbst getötet. Nur ein Zettel lag dabei mit der Bitte um ein gemeinsames Grab. Die Anatomie zu Leipzig hat sofort beide Leichen reklamiert.

Wieder ein Liebesdrama in Leipzig. Dienstag früh in der siebenten Stunde wurde beobachtet, wie in der Nähe des Germania-bades zu Leipzig ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht in den Pleißenfluß sprang. Der Lebensmüde ward von dem Bademeister genannten Bades gerettet und alsbald dem Krankenhaus zugeführt. In dem Selbstmordkonkubanten erkannte man den am 29. Dezember 1881 zu Schöneck geborenen Hand-

lungsgelübten Fritz Albert Leberer. Am selben Tage früh in der vierten Stunde ward in Leipzig-Gohlis vor dem von ihrer Mutter bewohnten Grundstücke am Trachaer Weg Nr. 78 das Dienstmädchen Elsa Siebert aufgefunden. Es ergab sich, daß Leberer mit der Siebert ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Das Mädchen gab an, daß ihr von ihrem Geliebten Lysol eingefloßt worden sei. Die Unglückliche fand gleichfalls Aufnahme im Krankenhaus. Leberer sagte aus, daß er im Einverständnis mit seiner Geliebten beabsichtigt hatte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Beide waren erst vor kurzem von Berlin nach Leipzig zugereist. Der Zustand der Siebert ist besorgniserregend. Leberer, dem das nasse Bad wenig geschadet hat, wird in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen können. Ob dann gegen ihn gerichtliche Schritte wegen der Affäre unternommen werden, das ist abhängig von dem Ergebnis der eingeleiteten Voruntersuchung.

Am Sonnabend ist abermals ein Sittlichkeitsverbrechen bei Tannenbergestal an einem 4-jährigen Mädchen verübt worden. Ein Automobilfahrer, dem das schreiende Kind auffiel, gelang es, den Strolch auf der Flucht einzuholen und festzunehmen.

A u e, 15. August. Von einem schweren Unglück ist die Familie Renatus in Auerhammer betroffen worden. Es hatte eines der beiden vierjährigen Kinderchen, ein Zwillingpaar, ein Streichhölzchen gefunden und damit die Kleider seines Gespielens angezündet, wodurch dieser derartige Brandwunden erlitt, daß er verstarb.

Eine nette Submissionsblüte hat die Ausschreibung des Baues einer Talssperre für die Wölfe in Wölfelegrund, Bezirk Brelzig, ergeben. Die höchste Forderung stellte die Tiefbaugesellschaft Gleiwitz D. S. mit 1,448,457 M., während Baumeister Ernst in Blas für die Ausführung der Arbeit nur 281,888 M. verlangte. Das höchste und das niedrigste Angebot differieren also um die respectable Summe von 1,166,569 M.!!

Bezüglich der Spremberger Eisenbahnkatastrophe hat der verhaftete Stationsassistent Stußius ein Geständnis abgelegt und zugegeben, am Unglückstage 12 Glas Bier vor Dienstbeginn getrunken zu haben.

Kirchennachrichten von Brelzig.

Sonntag 9. nach Trin.: $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Marie Gertrud, T. des Tischlers Heinrich Reinisch 270 u. — Edwin Georg, S. des Schmieds Emil Edwin Reya 263. — Meta Hilda, T. des Kaufmanns Julius Otto Schöne 42. — Clara Gertrud, T. des Kontorist Otto Erwin Boden 256 f. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Das Aufgebot haben beantragt: Friedrich Wilhelm Hantuschke in Ramenz mit Ida Martha Boden 139 — Max Alwin Tomische in Nichtenberg mit Anna Emma Kaiser 124. Reinhold Paul Krüger 46 mit Linda Flora Kretschel 22.

Als gestorben wurden eingetragen: Holzarbeiter Karl Traugott Weber, Witwer, 3, 70 J. 9 M. 3 T. alt. — Kürstnermacher-geselle Wilhelm Dopp, 308, 52 J. 1 M. 24 T. alt.